

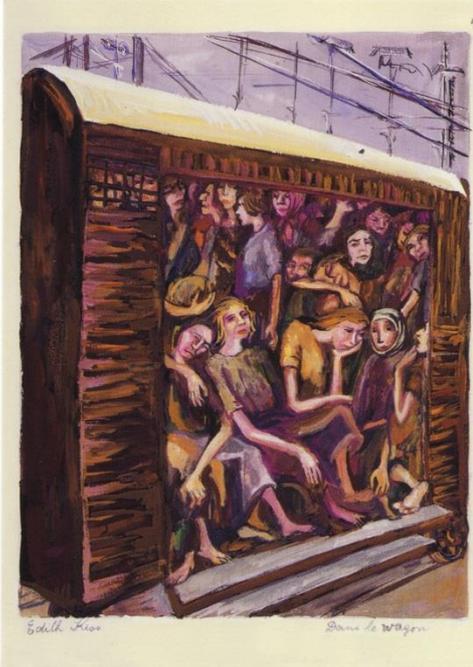
A0

»Ankunft« | Fürstenberg

Dieses Arbeitsblatt beschäftigt sich mit der Ankunft der Häftlinge in Ravensbrück bzw. am Bahnhof Fürstenberg.

- Ⓞ Aufgabe zur Vorbereitung auf den Besuch der Gedenkstätte
- Ⓞ Aufgabe zur Arbeit in der Gedenkstätte
- Aufgabe zur Nachbereitung
- 🌐 Internetzugang erforderlich
- ① Hintergrundinformation
- 📖 Literaturtipp
- 🌐 Websiteempfehlung
- 👉 allgemeiner Tipp

Quelle 1 | Edith Kiss |



Aufgaben

- ① Schau Dir das Bild von Edith Kiss an und beschreibe, was darauf zu sehen ist! Gib dem Bild einen treffenden Titel!
- Im Raum 2.4. im Obergeschoss der Hauptausstellung in der ehemaligen »Kommandantur« findest Du im ungarischen Biografienterminal eine Biografie von Edith Kiss. Fasse sie in eigenen Worten zusammen!

Aus: Postkartenmappe Edith Kiss | Bilder aus dem Album »Deportation«, Dr. Hildegard Hansche Stiftung, Bild 4

Quelle 2 | Karolin Steinke (Historikerin) | Bahnhof Fürstenberg / Havel

»Die Zugtransporte, mit denen Häftlinge ins Frauen-Konzentrationslager gebracht wurden, endeten bis August 1942 ohne Ausnahme am **Bahnhof Fürstenberg / Havel**. Der gepflegte Bahnhof hatte »zwei Gesichter«: Einerseits benutzten ihn Fürstenberger und Reisende. Der damalige mecklenburgische Luftkurort war ein beliebtes Ausflugsziel. Andererseits hielten hier häufig Züge mit Häftlingen. [...] In etwa einhundert Meter Entfernung vom Bahnhof in nördlicher Richtung befindet sich an einem Nebengleis eine Laderampe. Einige Überlebende berichten, dass sie nicht direkt am Bahnhof, sondern an dieser Stelle – meistens nachts, um Aufsehen zu vermeiden – von Aufseherinnen mit Hunden aus den Waggons getrieben wurden. Der Fürstenberger Wolfgang Stegemann hat aber auch beobachtet, wie ein Zug zwischen Bahnhof und Laderampe auf freier Strecke hielt und die Häftlinge heraus sprangen. Laut der Lagerordnung für das KZ-Personal sollten bei Transporten über 50 Personen die Aufseherinnen mit mindestens zwei Wachhunden die Häftlinge vom Bahnhof abholen. Anschließend mussten die Häftlinge einen LKW besteigen, der sie ins Lager brachte, oder zu Fuß zwei Kilometer marschieren. Dabei liefen sie am Stadtrand – entlang zahlreicher Wohnhäuser – auf der damaligen Moltkestraße (heute Luisenstraße) nach Ravensbrück.«

Aus: Karolin Steinke: Züge nach Ravensbrück. Transporte mit der Reichsbahn 1939-1945, Berlin 2009, S. 64

① Außerhalb des heutigen Gedenkstättengeländes befindet sich seit 2005 die Ausstellung »Züge nach Ravensbrück«, die um einen historischen, restaurierten Güterwaggon herum aufgestellt wurde. Eure Gruppe kann sich diese Ausstellung anschauen.

Wegen weiter Wege muss für den Besuch dann etwa eine Stunde mehr eingeplant werden. Dort gibt es weitere Informationen zu den Transporten, mit denen Häftlinge in das Lager transportiert wurden.

Aufgaben

- Stellt auf Eurem Weg in die Gedenkstätte Überlegungen an, was die Bevölkerung rund um das Konzentrationslager Ravensbrück von dem Geschehen im und um das Lager herum mitbekam.
- Versucht, Euch, falls Eure Gruppe mit dem Zug ankommt, am Bahnhof Fürstenberg einen groben

Eindruck von der historischen Situation zu verschaffen. Achtet dabei zur eigenen Sicherheit darauf, dass Ihr nur zulässige Wege wählt!

Quelle 3 | Halina Nelken | Typhus nach dem Abtransport aus Auschwitz (Ravensbrück Februar 1945)

*Ihr Nächte, entsetzliche Alpträume! Endlos lang und hoffnungslos,
Körper aneinandergedrängt, junge und alte, Beine und Arme,
Köpfe und Rücken,
Und im Gehirn taube Stumpfheit.
Das Menschengesindel schlägt und zankt sich, Ein Leben im Dreck, im Elend.
Wasser! Luft!
Es stinkt so! Heiß!
Die Gedanken kreisen,
Die Gedanken verwirren sich.
So eng!
Entsetzliche Verzweiflung ohne Ende, Nächte,
Verwünscht in Alptraum-Nächte!
Tag ohne den geringsten Inhalt,
Ohne auch nur eine gute, freudige Nachricht.
O Tag auf der Jagd nach einem Löffel Suppe, Nach einer Handvoll Schnee,
Nach Wasser aus der Pfütze.
Tag der Verbannung unter einem grauen Himmel.
Läuse, Hunger, Durst. „Wasser! Wasser!! Wasser!!!“ Flehen fieberheiße Lippen.
Gebt uns endlich etwas warmes Essen! Wenigstens ein Töpfchen Kaffee!
Die Masse ist kraftlos,
Die Masse stürzt gleich hin.
O Tag im Zeichen der Erwartung, Die Nerven zum Zerreißen gespannt - Ohne Kraft.
Wie lange reicht unser Glaube?
Ihr entsetzlichen Alptraum-Tage! Mit letzter Kraft,
Dem Rest meines Willens,
Niedergetrampelt von unmenschlichem Hochmut, In Demut,
Mit fieberverbrannten Lippen flehe ich Dich an um ein Wunder.
Erbarme Dich, Gott!
Ringsum im Dreck Verfaulen die Menschen, Stinken,
Knurren wütend
Und kämpfen bis aufs Messer um ihr Leben.
Ich kann nicht mehr. Rette mich!
Ich flehe Dich an, Erbarme Dich, Gott!*

Ravensbrück, Februar 1945

Aus: Constanze Jaiser: Poetische Zeugnisse – Gedichte aus dem Frauen-Konzentrationslager Ravensbrück 1939-1945, Stuttgart / Weimar 2000, S. 56ff.

① Oft kamen Häftlinge in Transporten schon aus anderen Lagern nach Ravensbrück – wie etwa in dem Gedicht beschrieben, aus Auschwitz.

Aufgaben

- ② Fasse die im Gedicht von Halina Nelken beschriebene Situation der Häftlinge während des Transports in eigenen Worten zusammen!
- ③ Das Bild von Edith Kiss (Quelle 1) zeigt das Ende eines Transportes. Versuche zu beschreiben, unter welchen Bedingungen die Häftlinge in Ravensbrück ankamen!
- ④ Informiere Dich mit Hilfe des Internet über Halina Nelken. 🌐

■ Wenn auch andere Arbeitsbögen der Reihe **A** bearbeiten: Führt Eure Arbeitsergebnisse zusammen und präsentiert sie gemeinsam in der Klasse!

▣ Karolin Steinke: Züge nach Ravensbrück. Transporte mit der Reichsbahn 1939-1945, Berlin 2009 [Das Buch ist auch im Buchverkauf der Gedenkstätte im Besucherzentrum erhältlich.]

A1

»Ankunft« | Fürstenberg

Dieses Arbeitsblatt beschäftigt sich mit der Ankunft der Häftlinge in Ravensbrück.

Ⓞ Aufgabe zur Vorbereitung auf den Besuch der Gedenkstätte
Ⓞ Aufgabe zur Arbeit in der Gedenkstätte
■ Aufgabe zur Nachbereitung
🌐 Internetzugang erforderlich
① Hintergrundinformation
📖 Literaturtipp
🌐 Websiteempfehlung
⚡ allgemeiner Tipp

Aufgaben

① Lies die folgenden Texte der Ravensbrück-Überlebenden *Rita Sprengel*, *Charlotte Müller*, *Lily Unden* und *Antonia Bruha*.
② Versuche, den Textabschnitten jeweils einen passenden Titel zu geben.

③ Beschreibe in eigenen Worten die Situation bei der Ankunft der Transporte. Wo fanden die beschriebenen Situationen jeweils statt? Welche Personengruppen werden benannt? Wie wird ihr Verhalten charakterisiert?

Quelle 1 | Rita Sprengel |

»Die Türen der Viehwagen wurden aufgerissen. Wütendes Gebrüll schlug uns entgegen. Hunde zerrten an ihren Leinen, drängten auf uns zu. Aufseherinnen in stahlgrauen Uniformen, die Käppis schief auf ihre Locken gedrückt, brüllten: ›Beeilung! Beeilung! Wird's bald, ihr verfluchten Weiber!‹ Wir mussten aus dem Viehwagen hinauspringen. Frauen stürzten, kamen nur schwer wieder hoch. Das Bellen der Hunde, das Beeilungsgebrüll der Aufseherinnen, ihr Peitschenschwingen ließen manche Häftlinge nach vorwärts drängen, andere zurückstoßen und damit Aufregung und Durcheinander noch vermehren. ›In Fünferreihe antreten!‹ Vor allem Ausländerinnen, die nicht begriffen, was von ihnen verlangt wurde, bekamen die Peitschen zu spüren. Schließlich setzte die Kolonne sich in Bewegung. Doch immer wieder stolperte ein Häftling, verlor die Gewalt über sein Gepäck, wollte das Verlorene aufheben. Wie töricht, sich um seiner Sachen willen noch zu bemühen. In Kürze würde uns sowieso nichts mehr gehören.«

Aus: Rita Sprengel: *Der rote Faden*, Berlin 1994, S.195

Quelle 2 | Charlotte Müller |

»Ein heftiger Ruck riss mich aus meinen Gedanken: Der Zug war in Fürstenberg angekommen und wurde auf einem Nebengleis abgestellt.

Es war eine Wohltat, nach der muffigen Luft im halbdunklen Arrestantenwagen [= Gefangenenwagen] plötzlich frische Waldluft zu atmen. Die Sonne schien. Aber man ließ uns keine Zeit, uns an Waldluft und Sonnenschein zu freuen. Unter Geschrei wurden wir wie Vieh zusammengetrieben, mussten uns in Fünferreihen aufstellen, wurden gezählt und in Lastwagen verfrachtet, wo wir, an die hundertfünfzig Frauen, dicht gedrängt standen. An der Wagenklappe saßen zwei SS-Frauen mit ihren Bluthunden. In rasender Fahrt ging es weiter, Tore öffneten sich: Wir waren in der Hölle von Ravensbrück.«

Aus: Charlotte Müller: *Die Klemplerkolonne in Ravensbrück*, Berlin (DDR) 1987, S.10

Quelle 3 | Lilly Unden |

»Wenn ein Zug auf dem Bahnhof von Fürstenberg angekommen war, der sich meist aus verriegelten Güterwagen zusammensetzte, wurden die von einer langen Fahrt unter harten Bedingungen erschöpften Gefangenen von Aufseherinnen empfangen, die sie brutal in Lastwagen stießen. Oft waren die Gefangenen in einer Weise zusammengepfercht, dass trotz der kurzen Fahrtstrecke einige in Ohnmacht fielen.<<

Aus: Archiv der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, RA Bd. 28/Ber. 490 (24.3.1956), S.8

Quelle 4 | Antonia Bruha |

»Sprechen dürfen wir nicht, wir hätten auch keine Zeit dazu, denn es gibt so viel zu sehen. Was uns vor allem interessiert, sind die Aufseherinnen, denen wir hier zum ersten Mal begegnen. Es sind Frauen in SS-Uniformen, mit Hosenröcken und gewichsten Stiefeln. Neben ihnen große Wolfshunde, die ein unheimliches Geheul ausstoßen und uns immer wieder umkreisen.

Eine Reihe vor mir geht Resi. Ist es ein unglücklicher Zufall, oder wollte sie wirklich weglaufen, weil sie auf einmal Wald und Feld gesehen hat, oder was hatte sie sonst im Sinn? Sie tritt trotz des Gebrülls der Aufseherinnen und der SS-Männer etliche Schritte aus der vorgeschriebenen Reihe, und dann spielt sich alles in Sekunden ab. Ein Schrei und wieder Schreie, und schon liegt Resi mit zerrissenen Kleidern und klaffenden Wunden unter einem der großen Wolfshunde.

Was uns so mit Entsetzen erfüllt, was uns erzittern lässt, rührt keinen vom Aufsichtspersonal, und plötzlich wissen wir, dass solche Ereignisse hier eine Selbstverständlichkeit sind. Der Hund wird zur Seite gerufen, gestreichelt, bekommt einen Würfel Zucker, und Resi wird mit Schwung in das Lastauto geladen, das auf uns wartet. Sie liegt ganz hinten in der Ecke, als wir einsteigen. Die Plane des Wagens ist geschlossen, und es ist so dunkel, dass man nicht sehen kann, ob Resi blutet, ob sie die Augen offen hat; man hört nur ihr leises, dumpfes Wimmern. Ab und zu

ruft sie den Namen ihres Liebsten. Die neben ihr stehen, bemühen sich, ihr eine bessere Lage zu ermöglichen, ihr die Fahrt zu erleichtern, aber der Wagen ist zu dicht besetzt. Es ist wie eine Erlösung, als wir nach kurzer Fahrt auf dem freien Platz des Ravensbrücker Lagers abgeladen werden.«

Aus: Antonia Bruha: Ich war keine Heldin, Wien 1984, S.88

Aufgaben

④ Erkläre die Aussagen:

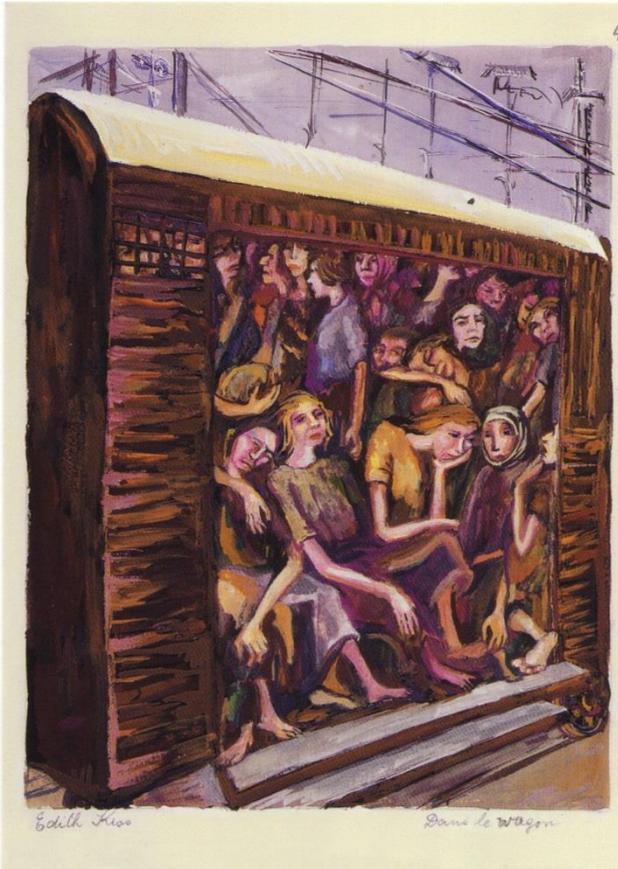
»In Kürze würde uns sowieso nichts mehr gehören.«

»Wir waren in der Hölle von Ravensbrück.«

»Es ist wie eine Erlösung, als wir nach kurzer Fahrt auf dem freien Platz des Ravensbrücker Lagers abgeladen werden.«

Quelle 5 | Edith Kiss

Quelle 6 | Violette Lecoq



Aus: Postkartenmappe Edith Kiss | Bilder aus dem Album »Deportation«, Dr. Hildegard Hansche Stiftung, Bild 4



Aus: Violette Rougier-Lecoq: Témoignages – 36 Dessins à la plume Ravensbrück, o.O. 1982

Aufgaben

Die Abbildungen stammen von überlebenden Ravensbrück-Häftlingen. Beschreibe, was Du siehst und setze die Bildmotive in Beziehung zu den Quellen 1-4!

① Begib Dich in die Hauptausstellung in der ehemaligen »Kommandantur«. Dort findest Du in Raum 3.1. im Obergeschoss weitere Beschreibungen der Ankunft in Ravensbrück. Ergänze Wahrnehmungen, die Du in den Quellen 1-4 noch nicht gelesen hast!

② Das Zeichnen war den Häftlingen verboten. Einige Zeichnungen, die in den Ausstellungen der Gedenkstätte zu sehen sind, stammen aus der Lagerzeit.

Überlege, warum einige Häftlinge dennoch das Risiko auf sich nahmen, Zeichnungen anzufertigen! Im Raum 4.3. im Obergeschoss der Hauptausstellung in der ehemaligen »Kommandantur« findest Du hilfreiche Hinweise.

■ Wenn auch andere Arbeitsbögen der Reihe **A** bearbeiten: Führt Eure Arbeitsergebnisse zusammen und präsentiert sie gemeinsam in der Klasse!

🌐 www.ravensbrueck.de

A2

»Ankunft« | Ravensbrück

Dieses Arbeitsblatt beschäftigt sich mit der Ankunft der Häftlinge in Ravensbrück.

Ⓞ Aufgabe zur Vorbereitung auf den Besuch der Gedenkstätte
Ⓞ Aufgabe zur Arbeit in der Gedenkstätte
■ Aufgabe zur Nachbereitung
🌐 Internetzugang erforderlich
① Hintergrundinformation
📖 Literaturtipp
🌐 Websiteempfehlung
👉 allgemeiner Tipp

Quelle 1 | Violette Lecoq | »Welcome« / »Zwei Stunden später«



1. — Welcome...



2. — Deux heures après...

Aus: Violette Rougier-Lecoq: Témoignages – 36 Dessins à la plume Ravensbrück, o.O. 1982

Aufgaben

- ① Lies den Text der Ravensbrück-Überlebenden *Charlotte Müller* (→Quelle 3).
- ② Beschreibe mit Hilfe des Textes die Aussage der Bilder der Ravensbrück-Überlebenden *Violette Lecoq*

(→Quelle 1, →Quelle 2), die Du auch in Raum 3.1. im Obergeschoss der Hauptausstellung in der ehemaligen »Kommandantur« wiederfindest.

Quelle 3 | Charlotte Müller | Erste Eindrücke

»Ein heftiger Ruck riss mich aus meinen Gedanken: Der Zug war in Fürstenberg angekommen und wurde auf einem Nebengleis abgestellt. Es war eine Wohltat, nach der muffigen Luft im halbdunklen Arrestantenwagen [= Gefangenenwagen] plötzlich frische Waldluft zu atmen. Die Sonne schien. Aber man ließ uns keine Zeit, uns an Waldluft und Sonnenschein zu freuen. Unter Geschrei wurden wir wie Vieh zusammengetrieben, mussten uns in Fünferreihen aufstellen, wurden gezählt und in Lastwagen verfrachtet, wo wir, an die hundertfünfzig Frauen, dicht gedrängt standen. An der Wagenklappe saßen zwei **SS**-Frauen mit ihren Bluthunden. In rasender Fahrt ging es weiter, **Tore** öffneten sich: Wir waren in der Hölle von Ravensbrück. Das Antreiben und Anschreien beim Ein- und Ausladen kannten wir schon.

Nun standen wir in Zehnerreihen vor dem **Bad**. Kein Wort durfte gesprochen werden. Jede von uns hatte Angst. Grau die schier endlosen Reihen der **Baracken**, schwarz die Schotterstraßen, dazu dieser seltsame Geruch, von Waldluft war nichts mehr zu spüren. Nach stundenlangem Stehen kamen wir ins **Bad**. Unsere Kleider und was wir sonst etwa noch bei uns hatten, mussten wir in einen Sack stecken, auf den wir unsern Namen schrieben. Dann durften wir kurz duschen. Einigen Frauen wurden die Haare geschoren. Nackt standen wir danach, bis endlich der **SS**-Arzt erschien. Eine Zigarette im Mundwinkel, rittlings auf einem Stuhl sitzend, den ihm eine Aufseherin dienst-eifrig hingeschoben hatte, ließ er uns **defilieren**, fragte jede, weshalb sie ins **KZ** gekommen sei, begutachtete uns von allen Seiten und teilte Fußstritte aus, wenn eine Frau sich nicht schnell genug umdrehte. Eine widerliche Szene! Schließlich wurden wir der Reihe nach aufgerufen und erhielten blau und grau gestreifte Häftlingskleider sowie Unterwäsche. Dazu wurden einer jeden ein Stück Stoff mit der Nummer, unter der sie in die Häftlingslisten eingetragen war, und ein dreieckiger Lappen, der sogenannte **Winkel**, in die Hand gedrückt. Ohne Nummer und Winkel am linken Ärmel zu erscheinen sei bei Strafe verboten, erklärte man uns. Die Farben der Winkel waren unterschiedlich und ließen erkennen, welcher Gruppe der Häftling zugeordnet war. Rot war die Farbe der »**Schutzhäftlinge**«, in der Regel **politische Gefangene**. Violette Winkel trugen die **Bibelforscherinnen**, grüne die **Berufsverbrecherinnen** und die **Kriminellen** und schwarze die **Asozialen**.«

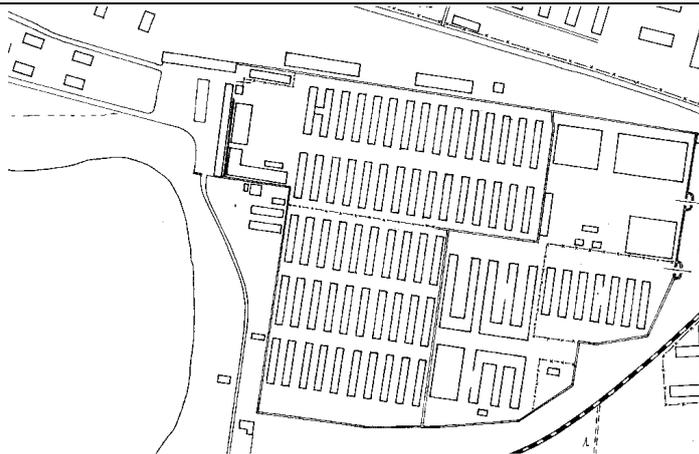
Aus: Charlotte Müller: Die Klempnerkolonne in Ravensbrück, Berlin (DDR) 1987, S.10f

Aufgaben

- ③ Kläre mit Hilfe des Internet die **markierten Begriffe** – was bedeuten sie? Beachte: manche Begriffe hatten im nationalsozialistischen Deutschland und im Konzentrationslager eine besondere Bedeutung. 🌐
- ④ Welche Häftlingsgruppen werden benannt? Welche Bezeichnungen sind problematisch? Warum?
- 📍 Begib Dich in die Räume 2.1. bis 2.5. im Obergeschoss der Hauptausstellung in der ehemaligen

»Kommandantur«. Welche Häftlingsgruppen gab es in Ravensbrück? Wie wurden sie im Lager gekennzeichnet und benannt? Welche Bezeichnungen sind problematisch? Warum? Es bietet sich an, mit denjenigen zusammenzuarbeiten, die Bogen **A3**, Aufgabe **1** bearbeiten.

Planskizze | Ortserkundung



Aufgaben

- 📍 Orientiere Dich im Gelände – wo befindest Du Dich gerade? Markiere in der Karte die Standorte der erwähnten **Tore**, des »**Bades**« und der **Baracken**!
- 📍 Begib Dich in die Hauptausstellung der Gedenkstätte in der ehemaligen »Kommandantur«. Im Raum 3.1. findest Du dort auch die Bilder von **Violette Lecoq**. Höre die Erinnerungen ehemaliger Häftlinge in der Hörstation. 🗣️ Beschreibe die Ankunft im Lager in eigenen Worten! ■ Wenn auch andere Arbeitsbögen der Reihe **A** bearbeiten: Führt Eure Arbeitsergebnisse zusammen und präsentiert sie gemeinsam in der Klasse!

🌐 www.ravensbrueck.de

A3

»Ankunft« | Ravensbrück

Dieses Arbeitsblatt beschäftigt sich mit der Ankunft der Häftlinge in Ravensbrück.

- Ⓞ Aufgabe zur Vorbereitung auf den Besuch der Gedenkstätte
- Ⓞ Aufgabe zur Arbeit in der Gedenkstätte
- Aufgabe zur Nachbereitung
- 🌐 Internetzugang erforderlich
- ① Hintergrundinformation
- 📖 Literaturtipp
- 🌐 Websiteempfehlung
- 👉 allgemeiner Tipp

Quelle 1 | Violette Lecoq | »Welcome«



1. — Welcome...

Aus: Violette Rougier-Lecoq: Témoignages – 36 Dessins à la plume Ravensbrück, o.O. 1982

Quelle 2 | Violette Lecoq | »Zwei Stunden später«



2. — Deux heures après...

Aus: Violette Rougier-Lecoq: Témoignages – 36 Dessins à la plume Ravensbrück, o.O. 1982

Aufgaben

- ① Lies den folgenden Text der Ravensbrück-Überlebenden *Rita Sprengel*.
- ② Beschreibe mit Hilfe des Textes die Aussage der Bilder der Ravensbrück-Überlebenden *Violette Lecoq*.

- ③ Versuche, dem Text einen passenden Titel zu geben, den Du als Überschrift ergänzen kannst.

Quelle 3 | Rita Sprengel |

»Im Bad fiel unser letzter Besitz von uns ab. Wer Läuse hatte, wer wegen verbotener Liebesbeziehungen ins Lager kam, wurde an allen Stellen geschoren, an denen erwachsene Frauen Haare haben. Während eine Gefangene, sie trug einen roten Winkel, meine Haare auf Läuse untersuchte, fragte sie: »Wie sieht's draußen aus? Hat Hitler seinen Krieg bald verloren?« Ich schaute die Fragerin kühl an und enttäuschte sie durch mein Schweigen. Acht Jahre illegaler Arbeit in Hitlerdeutschland hatten mich vorsichtig gemacht. Noch wusste ich nicht, dass wir Häftlinge im KZ in einer Beziehung freier waren, als die »freien« Menschen in Hitlerdeutschland: Informationen und Meinungen konnten wir unter uns Politischen relativ frei austauschen.

Gespentische Gestalten tauchten im Bad auf, hager, mit Wasserbäuchen, viele statt mit Haaren mit weißschimmernder Kopfhaut, mit der »Frisur«, die in der Lagersprache »Glatze« genannt wurde. So ein Gespenst näherte sich mir. Ich erkannte sie nicht, bemühte mich aber, mein Nicht-Erkennen vor ihr zu verbergen. Tröstend sagte ich: »Aber, Mädchen, die Haare wachsen doch nach. Schlimmer wär's, sie hätten dir die Ohren abgeschnitten.« Und dann erkannte ich sie. Im Waggon hatte sie immer wieder den Kopf bewegt, um die Schönheit ihrer langen, hellblonden Locken zur Geltung zu bringen. In ihrer Schönheit sah sie ihren Schutz und ihre Hoffnung. Einem schönen Mädchen kann doch nichts Schlimmes geschehen. Und nun war sie so furchtbar entstellt.«

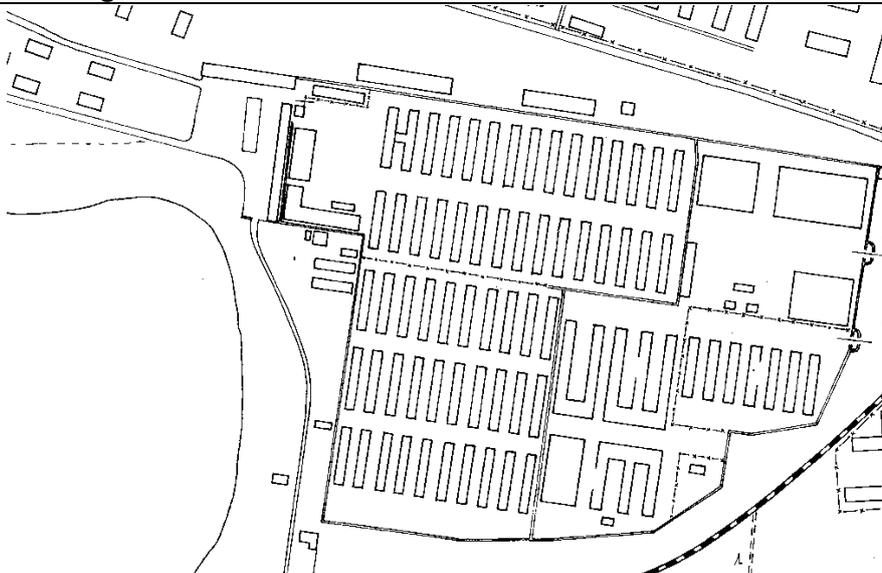
Aus: Rita Sprengel: Der rote Faden, Berlin 1994, S.195f

Aufgaben

❶ Begib Dich in die Räume 2.1. bis 2.5. im Obergeschoss der Hauptausstellung in der ehemaligen »Kommandantur«. Welche Häftlingsgruppen gab es in Ravensbrück? Wie wurden sie im Lager gekennzeichnet und benannt? Welche Bezeichnungen sind problematisch? Warum? Arbeitet mit denjenigen zusammen, die Bogen **A2**, Aufgabe ❶ bearbeiten.

❷ In vielen Berichten überlebender Häftlinge spielt die hier geschilderte Situation eine besondere Rolle. Überlege und beschreibe, warum!

Planskizze | Ortserkundung



Aufgaben

❸ Orientiere Dich im Gelände – wo befindest Du Dich gerade? Markiere in der Karte den Standort des »Bades« - das Fundament ist erhalten und an roten Fliesen erkennbar!

❹ Begib Dich in die Hauptausstellung der Gedenkstätte in der ehemaligen »Kommandantur«. Im Raum 3.1. findest Du dort auch die Bilder von *Violette Lecoq*. Höre die Erinnerungen ehemaliger Häftlinge in der Hörstation. ❺ In Raum 4.3. findest Du eine

Mappe mit weiteren Zeichnungen von ihr und Mappen mit den Bildern anderer ehemaliger Häftlinge. Findet heraus, warum die Zeichnungen von V.L. auf schwarzem Papier gezeichnet sind. Beschreibe mit eigenen Worten das Thema, das in dieser Bilderfolge zu sehen ist!

■ Wenn auch andere Arbeitsbögen der Reihe **A** bearbeiten: Führt Eure Arbeitsergebnisse zusammen und präsentiert sie gemeinsam in der Klasse!

A4

»Ankunft« | Ravensbrück

Dieses Arbeitsblatt beschäftigt sich mit der Ankunft der Häftlinge in Ravensbrück.

Ⓞ Aufgabe zur Vorbereitung auf den Besuch der Gedenkstätte Ⓞ Aufgabe zur Arbeit in der Gedenkstätte ■ Aufgabe zur Nachbereitung 🌐 Internetzugang erforderlich ⓘ Hintergrundinformation 📖 Literaturtipp 🌐 Websiteempfehlung ↘ allgemeiner Tipp

Quelle 1 | Violette Lecoq | »Welcome«



1. — Welcome...

Aus: Violette Rougier-Lecoq: Témoignages – 36 Dessins à la plume Ravensbrück, o.O. 1982

Quelle 2 | Violette Lecoq | »Zwei Stunden später«



2. — Deux heures après...

Aus: Violette Rougier-Lecoq: Témoignages – 36 Dessins à la plume Ravensbrück, o.O. 1982

Aufgaben

① Beschreibe die Aussage der Zeichnungen der Ravensbrück-Überlebenden *Violette Lecoq* und erkläre die von ihr dafür gewählten Titel.

❶ Begib Dich in die Hauptausstellung der Gedenkstätte in der ehemaligen »Kommandantur«. Im Raum

3.1. findest Du dort auch die Bilder von *Violette Lecoq*. Höre die Erinnerungen ehemaliger Häftlinge in der Hörstation. ❷ Beschreibe die Ankunft im Lager in eigenen Worten.

Aufgaben

- ② Lies die folgenden Texte der Ravensbrück-Überlebenden *Rita Sprengel*.
- ③ Versuche, den Textabschnitten jeweils einen passenden Titel zu geben.

- ④ An welchem Ort spielten sich die Szenen ab, die *Rita Sprengel* beschreibt?

Quelle 3 | Rita Sprengel |

»Die Türen der Viehwagen wurden aufgerissen. Wütendes Gebrüll schlug uns entgegen. Hunde zerzten an ihren Leinen, drängten auf uns zu. Aufseherinnen in stahlgrauen Uniformen, die Käppis schief auf ihre Locken gedrückt, brüllten: ›Beeilung! Beeilung! Wird's bald, ihr verfluchten Weiber!‹ Wir mussten aus dem Viehwagen hinauspringen. Frauen stürzten, kamen nur schwer wieder hoch. Das Bellen der Hunde, das Beeilungsgebrüll der Aufseherinnen, ihr Peitschenschwingen ließen manche Häftlinge nach vorwärts drängen, andere zurückstoßen und damit Aufregung und Durcheinander noch vermehren. ›In Fünferreihe antreten!‹ Vor allem Ausländerinnen, die nicht begriffen, was von ihnen verlangt wurde, bekamen die Peitschen zu spüren. Schließlich setzte die Kolonne sich in Bewegung. Doch immer wieder stolperte ein Häftling, verlor die Gewalt über sein Gepäck, wollte das Verlorene aufheben. Wie töricht, sich um seiner Sachen willen noch zu bemühen. In Kürze würde uns sowieso nichts mehr gehören.«

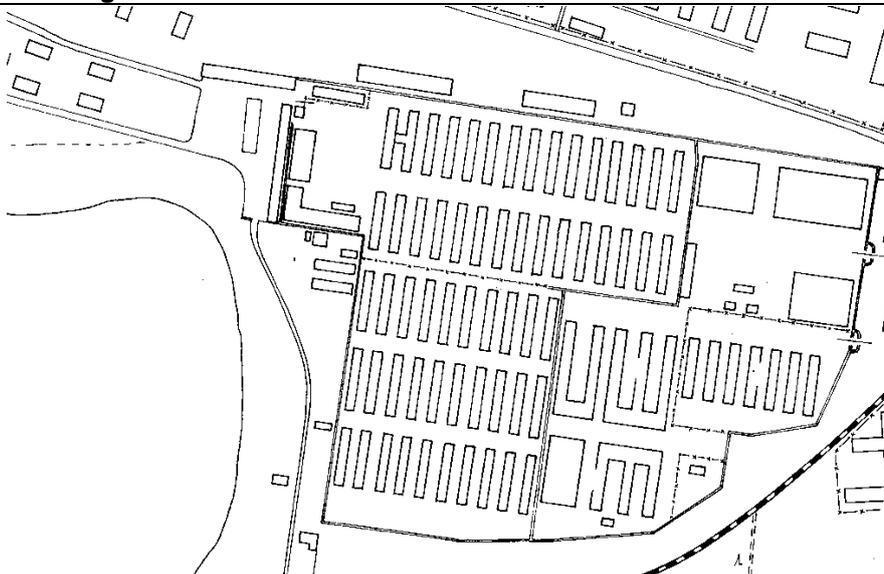
Aus: Rita Sprengel: Der rote Faden, Berlin 1994, S.195

Quelle 2 | Rita Sprengel |

»Dann lag das Lager vor uns, weiträumig, akkurat, gespenstisch. Nur hin und wieder sahen wir eilig ausschreitende Häftlinge. Sie waren so hager, dass sie wie Männer wirkten, die man in Frauenkleider gesteckt hatte. Zwischen den Schmalseiten der **Baracken** lag ein breiter, grau-schwarzer Platz, der **Appellplatz**. Die Dunkelheit der Wohnbaracken, der **Lagerstraße** und des Appellplatzes wurde, so empfand ich es, durch grünen Rasen und feuerrote Salvien vor den Blocks nicht gemildert, sondern drohend unterstrichen. Durch das Lagertor gehend fühlte ich: Jetzt verlässt du die dir bekannte Welt und betrittst eine unheimliche, eine fremde, gefährliche Welt.«

Aus: Rita Sprengel: Der rote Faden, Berlin 1994, S.195

Planskizze | Ortserkundung



Aufgaben

- ⑤ Gehe ins Gelände und begib Dich an die ehemaligen Standorte des **Lagertors**, der **Baracken**, des **Appellplatzes** und der **Lagerstraße**[n].
- ④ Markiere diese Standorte in der Planskizze. ⑤ Beschreibe, was Du siehst!

- Wenn auch andere Arbeitsbögen der Reihe **A** bearbeiten: Führt Eure Arbeitsergebnisse zusammen und präsentiert sie gemeinsam in der Klasse!

 www.ravensbrueck.de